

V. ASSING, Hannover

Zur Kenntnis und gegenwärtigen Verbreitung von *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY), einer nun auch für Deutschland erstmals nachgewiesenen Adventivart (Col., Staphylinidae)

Summary *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY), an introduced species from the Australian region and known to occur in Italy for almost a decade, is recorded for Germany, France, for Madeira and the Canary Islands for the first time. A differential diagnosis including a drawing of the aedeagus and allowing separation from related Central European Omaliinae is provided. New data on the present distribution in Europe are presented. The systematics of *Phloeonomus* HEER and related genera are briefly discussed.

Résumé *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY), une espèce introduite d'Australie et dont on a observé la présence en Italie depuis dix ans, a été signalé pour la première fois en Allemagne, en France, à Madère et des Canaries. Un diagnostic comparatif accompagné d'une illustration de l'édéage permet de le distinguer de son parent l'Omaliinae d'Europe centrale. Il est complété par de nouvelles données sur la répartition actuelle en Europe et par des remarques systématiques sur le *Phloeonomus* HEER et ses genres apparentés.

Keywords: Palaearctic, Europe, Germany, Madeira, *Paraphloeostiba*, *Phloeonomus*, *Phloeostiba*, *Xylostiba*, new record, introduced species

Während einer gemeinsamen Exkursion mit den Kollegen KLAUS RENNER und PAUL WUNDERLE sammelte ich im Frühjahr 1990 auf Korsika insgesamt 53 Exemplare eines „*Phloeonomus*“, der anhand der für Südeuropa verfügbaren Literatur nicht zu identifizieren war. Einige Tiere wurden daraufhin ADRIANO ZANETTI, Verona, zur Determination vorgelegt, der in Zusammenarbeit mit PETER HAMMOND am Natural History Museum in London (Typenvergleich) die Identität der Art klären konnte. Es handelte sich um die Adventivart *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY), die mittlerweile von verschiedenen Orten Südeuropas nachgewiesen wurde. Kürzlich wurde sie nun auch in Deutschland durch FRANK KÖHLER festgestellt, der mir das Belegexemplar freundlicherweise zur Bearbeitung zur Verfügung stellte.

Omalius gayndahense wurde von MACLEAY (1871) aus der Umgebung von Gayndah (NW Brisbane) in Ostaustralien beschrieben. STEEL (1960) stellte die Art später zusammen mit 28 weiteren Arten - fast alle aus der orientalischen und australischen Faunenregion - in die von ihm neu begründete Gattung *Paraphloeostiba* und führte eine Reihe weiterer Funde aus Australien sowie von der Insel Lord Howe an.

Kurzbeschreibung und Differentialdiagnose

Auf eine vollständige Darstellung der die gesamte Gattung kennzeichnenden Merkmale, insbesondere der Mundteile und der Körperunterseite, wird hier verzichtet; diesbezüglich sei auf die ausführliche Beschreibung bei STEEL (1960) verwiesen.

Gesamtlänge bei ausgestrecktem Hinterleib 2,5-3,1 mm; Färbung dunkelbraun bis schwärzlich, die Elytren oft bis auf den breit angedunkelten Hinterrand und die Umgebung des Scutellums etwas heller, Fühlerglieder 1-5 und Beine gelbrot. Kopf, Pronotum und Elytren mit deutlicher netzmaschiger Mikroskulptur; Punktur auf Kopf und Pronotum sehr fein und spärlich, auf den Elytren dichter und deutlich gröber. Pronotum sehr charakteristisch geformt, 1,5-1,7 x breiter als lang, maximale Breite etwa in der Mitte, seine Seiten nach vorn und nach hinten etwa gleich stark verengt, dorsal mit je einem sehr flachen, oft nur angedeuteten Längseindruck beidseits der Mitte; Aedoeagus wie in Abb. 1. Von den übrigen mitteleuropäischen Arten aus der *Phloeonomus*-Verwandtschaft unterscheidet sich *P. gayndahensis* wie folgt:

Bei *Xylostiba monilicornis* (GYLLENHAL) und *X. bosnica* (BERNHAEUER) ist die Mikroskulptur des Vorderkörpers überwiegend längsfasig oder querwellig, die Punktur auf Kopf und Pronotum ist dichter und deutlich gröber. Ferner ist das Pronotum, das zwei deutliche Längseindrücke aufweist, schmaler und völlig anders geformt: Die maximale Breite befindet sich

bei diesen Arten vor der Mitte und die Seiten sind nach hinten stärker als nach vorn verengt. Schließlich sind die Elytren deutlich länger.

Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Phloeonomus* HEER (in LOHSE (1964) die Untergattung *Phloeonomus* s. str.) sind erheblich kleiner, noch weniger glänzend und heller gefärbt. Darüber hinaus weist das Pronotum sehr deutliche Längseindrücke auf, und die Fühler sind nicht deutlich zweifarbig.

Phloeostiba plana (PAYKULL) und *P. lapponica* (ZETTERSTEDT) besitzen ein schmaleres Pronotum, das nach hinten stärker als nach vorn verengt ist, dessen maximale Breite sich vor der Mitte befindet und das dorsal deutlich abgeflacht ist (bei *Paraphloeostiba gayndahensis* ± gleichmäßig konvex); dorsale Längseindrücke fehlen. Der Vorderkörper ist bei diesen Arten glänzender, die Mikroskulptur nicht isodiametrisch und die Punktur erheblich kräftiger. Die Fühler sind zwar oft zur Spitze etwas angedunkelt, aber nicht deutlich zweifarbig.

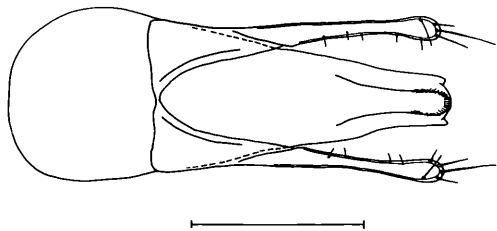


Abb. 1: Aedeagus von *Paraphloeostiba gayndahensis* (MACLEAY) in Ventralansicht. Maßstab: 0,2 mm.

Verbreitung und Ökologie

P. gayndahensis erschien in Italien etwa 1988 und ist mittlerweile aus Nord- und Süditalien einschließlich Sizilien, offenbar aber noch nicht von Sardinien nachgewiesen (CICERONI et al. 1995). Eigene Funde auf Korsika im Jahr 1990 deuten darauf hin, daß eine Besiedlung dieser Insel zumindest in den späten achtziger Jahren erfolgte (Funddaten: 31 ♂♂, 22 ♀♀ [davon 8 Exemplare immatur], Korsika, Umgebung Bastia, Golomündung, unter Borke liegender Eucalyptus-Stämme, 11.IV.1990, leg. & coll. ASSING). Nach ZANETTI (mündl. Mitt.) wurde *P. gayndahensis* kürzlich in etwa 20 Exemplaren in den französischen Ostpyrenäen (V.-VI.1996, leg. TRONQUET) sowie vor einigen Jahren erstmals auch auf den Kanarischen Inseln gefunden (Funddaten: 1 Ex., La Palma, La Galga, Gesiebe, 7.IX.1993; 1 Ex., La Palma, Brenza Baja, San Antonio, Bananenplantage, aus Abfall gesiebt, 10.IX.1993, beide leg. SCHÜLKE & GRÜNBERG). Im Frühjahr 1996 wurde

sie erstmals auf Madeira an mehreren Orten nachgewiesen, wo sie drei Jahre zuvor trotz intensiver Sammeltätigkeit noch nicht beobachtet worden war (Funddaten: 2 ♂♂, 1 ♀, oberhalb Porto Moniz, 400 m, Lorbeerwald, Gesiebe, 28.III.1996, leg. ASSING; 3 ♂♂, oberhalb Rabacal, 1300 m, Nordhang, Gesiebe, 27.III.1996, leg. LOMPE; 1 ♂, O Encumeada-Pass b. Pico do Jorge, 1300 m, Gesiebe, 30.III.1996, leg. ASSING, alle coll. ASSING). *P. gayndahensis* dürfte mittlerweile zumindest im südwesteuropäischen Raum weit verbreitet sein.

Der Erstnachweis aus Deutschland zeigt, daß *P. gayndahensis* auch nach Norden hin - es bleibt abzuwarten wie weit - in Ausbreitung begriffen ist. Funddaten: 1 ♀, Nordrhein-Westfalen, Köln-Worringen, Naturwaldzelle „Worringen Bruch“, totholzreicher Bruchwald (Esche, Erle, Hybridpappel), Fensterfalle, 3.IX.1996, leg. & coll. KÖHLER.

Die Fundangaben lassen zur Zeit noch keine eindeutigen Aussagen zur Ökologie dieser Art zu. Allerdings deutet die Tatsache, daß *P. gayndahensis* in großen Individuenzahlen unter Eucalyptus-Borke beobachtet wurde und daß sich unter diesen Tieren immature Exemplare befanden, auf corticole Lebensweise hin. Auf Madeira wurden die Tiere in der Bodenstreu unter *Laurus*, *Vaccinium* etc. gefunden; Eucalyptus, der dort großflächig angepflanzt ist, wurde jedoch nicht untersucht. ZANETTI (mündl. Mitt.) beobachtete die Art auch auf Früchten. Von den mitteleuropäischen, laubholzbewohnenden Arten aus der *Phloeonomus*-Verwandtschaft ist bekannt, daß sie durch Alkohole bzw. gärende Substrate, nach KÖHLER (mündl. Mitt.) insbesondere auch durch Obst (Birnen etc.), attrahiert werden; wahrscheinlich gilt dies gleichermaßen für *P. gayndahensis*. In diesem Fall wäre zu vermuten, daß die Art mit Fruchtimporten (z. B. Kiwi) aus Australien oder Neuseeland nach Europa kam.

Zur Systematik der Gattung *Phloeonomus* HEER und verwandten Gattungen

In der Einleitung seiner Beschreibung der Gattung *Paraphloeostiba* wies STEEL (1960) darauf hin, daß die Gattung *Phloeonomus* in der Vergangenheit „as a receptacle for a large number of miscellaneous Omaliinae from all parts of the world“ diente und einige distinkte Gattungen umfaßte. Auf der Grundlage seiner Untersuchungen der Mundteile und anderer, ektoskelettaler Merkmale kam er zu dem Ergebnis, daß, abgesehen von *Phloeostiba*, *Paraphloeostiba* keine näheren verwandtschaftlichen Beziehungen zu irgendeiner beschriebenen Omaliinengattung zeigte. Später fand derselbe Autor insbesondere nach Untersuchung der Larven, daß *Xylostiba* GANGLBAUER - mit den in Mittel-

europa vertretenen Arten *X. monilicornis* und *X. bosnica* - näher mit den auf der südlichen Hemisphäre verbreiteten Gattungen *Crymus* FAUVEL, *Omalium* JEANNEL, *Stenomalius* BERNHAUER und *Nesomalius* STEEL als mit anderen Omaliinentaxa Europas verwandt war (STEEL 1970, vgl. auch ZANETTI 1987). Da somit die Gattung *Phloeonomus* sensu LOHSE (1964) kein Monophylum darstellt, sind die dort als Untergattungen geführten Taxa *Phloeostiba* THOMSON, *Xylostiba* GANGLBAUER und *Phloeonomus* HEER als Gattungen zu behandeln, letztere mit den beiden Untergattungen *Phloeonomus* s. str. und *Phloeonomodes* SMETANA (nur *P. minimus* (ERICHSON)).

Die (Untergattungs-)Tabelle auf S. 46 in LOHSE (1964) wäre demnach wie folgt zu verändern (Gattungsnummerierung) und zu ergänzen:

- 1 Hsch. ohne Längseindrücke neben der schwach niedergedrückten M.Linie. V.Körper deutlich punktiert, der Untergrund chagriniert, etwas glänzend; Chagrin nicht deutlich netzmaschig.
16b *Phloeostiba* THOMSON
- Hsch. mit 2 Längseindrücken auf der Scheibe. (Diese können bei 16c *Paraphloeostiba* sehr schwach ausgeprägt sein; in diesem Fall ist aber der Hsch. deutlich breiter und gewölbter, seitlich ± gleichmäßig gerundet, deutlich netzmaschig mikroskulptiert und daher matter.) 2
- 2 K. und Hsch. sehr deutlich punktiert, ziemlich glänzend, Hsch. Eindrücke schwach. 2.5-3.5 mm.
.....16a *Xylostiba* GGLB.

- Punktur auf K. und Hsch. sehr fein oder in der starken Chagriniierung nicht erkennbar. 3
- 3 F. deutlich zweifarbig, 1.-5 F.gld. gelbrot, 6.-11. F.gld. braunschwarz; K. und Hsch. dunkelbraun bis schwärzlich; Hsch. mit sehr flachen, oft schwer erkennbaren Längseindrücken; 2,5-3,2 mm.
.....16c *Paraphloeostiba* STEEL
- F. nicht deutlich zweifarbig; K. und Hsch. heller bräunlich; Hsch. mit deutlichen Längseindrücken; Arten von höchstens 2 mm Länge.
.....16 *Phloeonomus* HEER

Literatur

- CICERONI, A., PUTHZ, V. & A. ZANETTI (1995): Coleoptera, Polyphaga III (Staphylinidae). Checklist delle specie della fauna italiana, Calderini Bologna, Fasc. 48: 1-65.
LOHSE, G.A. (1964): Fam. Staphylinidae I (Micropeplinae bis Tachyporinae). In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 4, Krefeld, 1-264.
MACLEAY, W. J. (1871): Notes on a collection of insects from Gayndah. - Trans. ent. Soc. New South Wales 2: 79-205.
STEEL, W. O. (1960): Three new omaliine genera from Asia and Australasia previously confused with *Phloeonomus* THOMSON (Coleoptera: Staphylinidae). Trans. R. ent. Soc. Lond. 112: 141-172.
STEEL, W. O. (1970): The larvae of the genera of the Omaliinae (Coleoptera: Staphylinidae) with particular reference to the British fauna. - Trans. R. ent. Soc. Lond. 122: 1-47.
ZANETTI, A. (1987): Fauna d'Italia. Vol. XXV. Coleoptera. Staphylinidae. Omaliinae. - Bologna, 1-472.

Anschrift des Verfassers:

Volker Assing
Gabelsbergerstr. 2
D-30163 Hannover

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1996/1997

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Assing Volker

Artikel/Article: [Zur Kenntnis und gegenwärtigen Verbreitung von *Paraphloeostiba gayndahensis* \(Macleay\) , einer nun auch für Deutschland erstmals nachgewiesenen Adventivart \(Col., Staphylinidae\). 179-181](#)